Inserat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

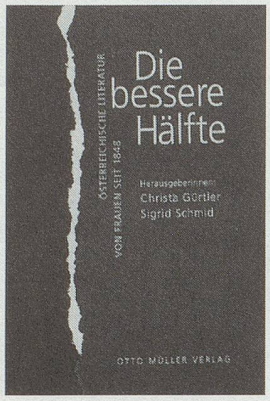
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

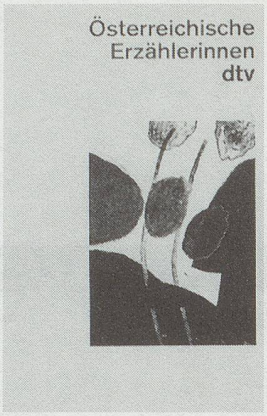
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Une femme d'un certain age

Doris Lessing: Und wieder die Liebe. Roman. Hoffmann und Campe, Hamburg 1996. 429 S., Fr. 46.–.

Sarah Durham betreibt mit vier FreundInnen ein kleines Theater in London. Sie studieren ein neues Stück ein: das Drama der – fiktiven – Mulattin Julie Vairon, das Sarah anhand von ebenfalls fiktiven Tagebüchern und Überlieferungen geschrieben hat. Diese Julie, die nicht nur eine hochbegabte Tagebuchschreiberin, sondern auch eine begnadete Komponistin war, zieht mit ihrer Musik Sarah und das Ensemble in Bann, und Theater und Wirklichkeit beginnen sich zu vermischen...

Sarah verliebt sich in den jungen Hauptdarsteller, verschliesst sich dieser Liebe aber, da sie seine Grossmutter sein könnte. Sie, die ihr Leben und ihre Empfindungen so sehr im Griff hatte, gerät in einen Strudel von Verlangen, Sehnsüchten und Verzweiflung: «Sie verging vor Sehnsucht. Sie konnte sich nicht erinnern, je dieses rasende Bedürfnis gespürt zu haben, das von ihr Besitz ergriff. In Zeiten, in denen sie verliebt gewesen war, hatte sie mit Sicherheit nie ein so absolutes, ein so zwingendes Bedürfnis verspürt, eine solche Leere, die ihren Körper aushöhlte, als würde ihr das Leben an sich vorenthalten.» Doris Lessing vermischt die Darstellung der Gefühle Sarahs mit Tagebuchauszügen von Julie Vairon, und auch die Grenzen zwischen den beiden Biographien verwischen sich.

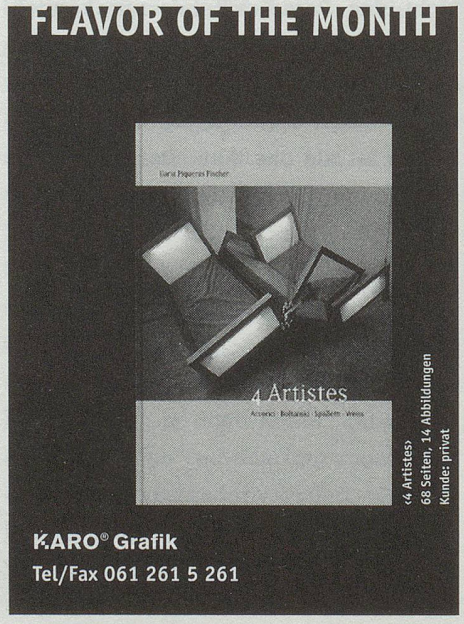
Zu Sarah gibt es im Roman ein männliches Pendant, Stephen, der auch ein Theaterstück über Julie Vairon geschrieben hat. Um seinem langweiligen Leben zu entfliehen, verliebt er sich in die fiktive Figur. Wirklichkeit und Wunsch vermischen sich so sehr, dass er sich nicht mehr zurechtfindet und sich in seiner Verzweiflung an Sarah klammert. Er braucht sie als vernünftige, starke Frau, die sie aber gar nicht mehr sein will. Ihre Freundschaft zerbricht beinahe daran. Sowohl Sarah wie Stephen versinken in tiefe Depressionen, von denen sich nur Sarah erholt – nach langen Auseinandersetzungen mit sich und ihrem vorherigen Leben. Sie teilt ihr Leben in eine Zeit vor und eine Zeit nach Julie Vairon ein.

«Und wieder die Liebe» ist ein Buch über das Älterwerden und die Liebe. Es zeigt, dass nur der Körper altert, nicht aber die Empfindungen. Es ist ein für Doris Lessing ganz unpolitisches Buch. Sarah Durham stellt in Doris Lessing's Werk nach Anna Wulf («Goldenes Notizbuch»), Martha Quest («Kinder der Gewalt») und Jane Somers eine weitere grosse Frauengestalt dar.

SIBYLLE MAULI

Austria Teil I: Die bessere Hälfte

Christa Gürtler, Sigrid Schmid (Hg.): Die bessere Hälfte. Österreichische Literatur von Frauen seit 1848. Otto Müller-Verlag, Salzburg 1995. 383 S., Fr. 51.20.

Der Bogen dieses Lesebuches ist thematisch und zeitlich weit gespannt. 70 Schriftstellerinnen kommen darin zu Wort, mit Gedichten, Pamphleten, Kurzgeschichten und Romanauszügen (das dramatische Genre sparten die Herausgeberinnen aus pragmatischen Gründen aus). Den einzelnen Textgruppen gehen leitmotivische Zitate – wie etwa «Behutsam kämpfen» – der Schriftstellerin Ilse Aichinger voraus. Umkreist werden Themen, die im Leben vieler Frauen einen wichtigen Platz einnehmen: Abschied, Heimat, Zusammenleben, Trennung, Mutterschaft, Partnerschaft, Sexualität, Solidarität. Ein separates Kapitel ist denjenigen Texten gewidmet, welche sich mit dem Nationalsozialismus und seinen Folgen auseinandersetzen – die «Dämonie der Gemütlichkeit» (Hilde Spiel) wird fühlbar.

INSERAT